

Direkt gewählt steht besser da

Das Kandidatentrio der CDU geht als Favorit in den Endspurt

„gir- **KREIS STEINFURT.** „Das tut einfach gut“ kommentiert Anja Karliczek das Wahlergebnis aus Bayern. Dass die CSU die absolute Mehrheit zurückerobert hat, das mache „Mut, in den Endspurt zu starten“, sagt die CDU-Kandidatin im Wahlkreis Steinfurt III. Dabei hat sie nichts zu verschenken. Keine Zweitstimme für die FDP, denn die habe „selber genug Potenzial“ dass es für den Einzug in den Bundestag bestimmt reichen werde, ist die Tecklenburgerin überzeugt. Sie sage jedenfalls „klipp und klar“ dass die CDU der FDP keine Zweitstimme überlassen dürfe. Und Erststimmen schon gar nicht. Denn die braucht Karliczek, um sicher in den Bundestag einzuziehen. Listenplatz 15 ist zwar nicht ganz aussichtslos, aber: „Direkt gewählt hat man ein ganz anderes Standing in Berlin, als

wenn man über die Liste kommt.“ Rente, Euro, Stärkung des Mittelstands, Förderung des ländlichen Raums das sind ihre Themen. Die Schuldenbremse, so fordert die gelernte Bank- und Diplomkauffrau, solle ins Grundgesetz geschrieben werden – eine Position, die im Volk gut ankomme.

Direkt gewählt werden



will auch Jens Spahn im Wahlkreis Steinfurt I/Borken I – und alles andere wäre auch eine Riesen-Überraschung. Der CDU-Gesundheitsexperte geht als großer Favorit ins Rennen. Seine Top-Themen sind die rot-grünen Steuererhöhungspläne. Die wollten die Men-

schen nicht und die brauche es nicht, denn „Der Staat nimmt so viel ein wie nie zuvor“. Keine neuen Steuern, das gebe es nur mit der CDU und Angela Merkel. Auch das Ehegatten-Splitting will Spahn beibehalten. Rot-Rot-Grün wolle das abschaffen: „Da zahlen Tausende im Kreis Steinfurt drauf“

An über 70 Stammtischen, an Nachbarschafts- und Vereinstreffen und Podiumsdiskussionen hat Spahn teilgenommen – „intensive und persönliche“ Diskussionen seien das gewesen, die durchaus seine eigene Einstellung zu manchem Thema verändert habe. Beispiel Pflege. Da sei ihm vollends klar geworden, dass das Thema Pflege in jeder Familie angekommen sei, denn nicht jeder habe Kinder, aber jeder habe Eltern.

Im Wahlkreis Steinfurt II/ Coesfeld tritt Amtsinhaber



Vorfahrt für den Bundestag wünschen sich Anja Karliczek (links), Jens Spahn (rechts) und Karl Schiewerling. Mit auf dem Bild: Sybille Benning, die in Münster kandidiert.

Karl Schiewerling zum dritten Mal an. Und auch er gilt als großer Favorit. Als arbeitsmarkt- und sozialpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat Schiewerling Einfluss auf die Politik der Bundesregierung. Er plädiert für die Einführung eines Wahlrechtes von Geburt an. „Mit zwölf Millionen neuen Wahlberechtigten würde die Familienpolitik auf einen Schlag vom

Rand ins absolute Zentrum der Politik rücken,“ schreibt er auf seiner Webseite. Aktive Arbeitsmarktpolitik sei für ihn mehr als „nur“ die Regelung der sozialen Grundsicherung. Sie müsse politische Perspektiven aufzeigen, damit möglichst viele Menschen Arbeit haben und sich ihren Lebensunterhalt selbst erarbeiten können., formuliert er sein politisches Credo.